

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 30 (1943)  
**Heft:** 7

**Nachruf:** Unsere Toten  
**Autor:** P.M.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

teln. Aber der Mensch von heute muss zuerst wieder sehen lernen. Das Kind soll angeleitet werden, sich Rechenschaft zu geben, was der Künstler ausdrücken will. Es ist schon viel gewonnen, wenn es sich mit dem Schlichten und Gediegenen auseinandersetzt, wenn es Freude gewinnt an Erzeugnissen bodenständiger Kunst oder Kunsthandwerkes. Zu warnen ist vor jeder Kritiksucht. Es gilt die heimatliche Kunst der Seele des Kindes näher zu bringen. In einer Blütenlese von feinsten farbigen Lichtbildern schauten wir Kunstwerke unserer engern und weitern Heimat. Wir staunten über deren Reichtum — über die Mannigfaltigkeit an Pietà-Darstellungen — über den Schmuck alter und neuester Kapellen — über die Farbenfülle von Glasfenstern — über die Anpassung typischer Häu-

ser an unsere Landschaften — über die schlichte Bauernmalerei usw. Liebe und Verständnis für Kunst gibt den Sinn für echte, unverfälschte Qualität, gibt die Besinnung auf die nationalen Kräfte zurück.

G. T.

### Biblische Woche

für Lehrerinnen im Caritasheim Oberwaid bei St. Gallen, vom 26. September bis 2. Oktober.

„In Schweigen und Ruhem vervollkommenet sich die Seele und durchdringt das, was in der hl. Schrift verborgen ist.“ (Imit. 1.20.)

Anmeldungen sind zu richten an Caritasheim Oberwaid, Telefon 2 23 61. Führer der Woche: H. Herrn F. Weder, Dir.

## Umschau

### Unsere Toten

Wohlehrw. Frau Mutter  
Sr. M. Anna Bossard, Solothurn

Am 4. Juli dieses Jahres ist eine grosse Frau und Jugendbildnerin von uns gegangen: die wohlehrwürdige Frau Mutter Sr. M. Anna Bossard. Die liebe Heimgegangene war ein Kind des Luzerner Gäu. Geboren in Gettnau am 6. Mai 1880, verbrachte sie ihre ersten Jugendjahre in Sursee, wo ihr Vater einer gutgehenden Seidenspinnerei vorstand. Der allzufrühe Tod ihrer beiden Eltern führte sie zu ihrem Onkel nach Luzern, wo sie auch die Volksschule besuchte. Nach den Institutsjahren in Baldegg trat sie dann, dem Rufe ihres Herzens folgend, ins Kloster zu Nominis Jesu in Solothurn ein. Die Obern erkannten ihre reichen Talente und schickten ihre neue Kandidatin zur Weiterbildung ans Lehrerinnenseminar nach Baldegg, von wo sie 1903 mit einem ausgezeichneten Lehrpatent ins Kloster zurückkehrte. Nach der Ablegung ihrer hl. Ordensgelübde am 10. August 1905 schenkte sie ihre junge Kraft der Schule. Sie war eine geborene Erzieherin und Schulmeisterin. Selbst eine Frau peinlicher Ordnung und eiserner Selbstbeherrschung, war es ihr unentwegtes Bestreben, die jungen Leute zu ganzen Charakteren heranzubilden, zu Mädchen, Töchtern und Frauen ernster Lebensaufassung, der Pünktlichkeit, der Schaffensfreude, der religiösen Treue und des Wohlstanndes. Sie

sah den Wert ihrer Schulführung nebst dem Vermitteln von Wissen und praktischen Kenntnissen in ganz besonderer Weise in der Erziehung zum gewissenhaften, sorgfältigen Arbeiten und selbständigen Denken, in der Erziehung zum guten und standhaften Menschen. Ihr gemessenes Wesen war nicht Härte und Zwang, sondern die Macht eines wohlwollenden Herzens, die die Schülerinnen in ihren Bann zog.

Namens der städtischen Schulbehörden von Solothurn schreibt Herr Schuldirektor W. Gisiger in einem Beileidsschreiben an die Klosterfamilie u. a.: „Ihr Unterrichtstalent war ungewöhnlich gross; als Erzieherin war sie mustergültig; dem Lehrerinnenberuf lag sie mit ihrem ganzen grossen Können und mit schrankenloser Hingabe ob. So gab sie all ihren vielen Schülerinnen jahrzehntelang beste und höchste geistige und seelische Güter mit auf den Lebensweg. Ihre Schützlinge waren sich dessen wohl bewusst und bewahren ihrer um sie treu besorgten Lehrerin lebenslänglichen Dank und unbegrenzte Verehrung.“ Mehr als 30 Jahre schenkte sie so selbstlos und eifrig ihre besten Kräfte der Jugend, bis sie das Vertrauen ihrer Mitschwestern zur Helfmutter und 1937 zur Frau Mutter erkör. Aber auch nach ihrem Rücktritt aus dem ihr so lieben Schuldienst hat die Heimgegangene

trotz der ihr auferlegten hohen Verantwortung und ihrer grossen Arbeitslast der ihr ans Herz gewachsenen Schule ihre ganze Aufmerksamkeit und ihre so wertvolle Sorge bewahrt. Es waren ihre schönsten Erholungsstunden, wenn sie ein Schulbesüchlein machen konnte und in aufmunternden Worten zu immer noch ihren Kindern sprechen durfte.

Wie sie der Schule mit Eifer und Sorgfalt vorstand, so nicht minder ihrer Klosterfamilie. Sie war eine stramme Oberin. Aber über dem Soliden, Starken, Unbeugsamen ihres Charakters lag immer das Leuchten einer grossen Liebe, wenn man sie nur aus ihrer grundgütigen, weichen Seele, die tief empfand, sich aber nicht leicht offenbarte, herausfinden wollte.

Nun ist sie von uns gegangen. Ihr Geist aber lebt weiter unter uns. Sie, die am Nachtag des Herz-Jesu-Festes gestorben ist und noch kurz vor ihrem erbaulichen Hinscheiden gebetet hat: „Herz Jesu, Hoffnung aller, die in dir sterben, erbarme dich meiner“, möge nun beim göttlichen Jugendfreund, in dessen Reich sie so viel und gut gearbeitet hat, den ewig bleibenden Lohn empfangen.

P. Md.

### Bundesfeier-Aktion

Das Wohlergehen eines Volkes hängt in weitgehendem Masse von der beruflichen Tüchtigkeit seiner Glieder ab. Eine gute und ausreichende berufliche Ausbildung ist nicht nur von Bedeutung für das wirtschaftliche Fortkommen und die Lebensgestaltung des Einzelnen, sondern wird vor allem durch die Verbreiterung der Erwerbsbasis der ganzen Heimat Nutzen bringen.

Es zeugt für beste Einsicht in die bestehenden Verhältnisse, dass das Schweiz. Bundesfeier-Komitee die diesjährige Bundesfeier-Sammlung den Zwecken der beruflichen Förderung unserer Jugend zu widmen beschlossen hat. Diese zweckmässige und gute Bestimmung wird auf den Erfolg der Sammlung nicht ohne Einfluss bleiben.

\*

### Nützliche Pilze!

Bemühen wir uns, die Gottesgaben der nützlichen Pilze ein wenig einlässlicher kennen zu lernen, um sie in den Dienst unserer kummervollen Nahrungsmittel-Versorgung zu stellen — heute insbesondere, da alles, der Kriegsnöte wegen, anfängt so schmal rationiert zu werden. 1½ Kilogramm guther Schwämme sind ja, wie wissenschaftlich festge-

stellt ist, gleichwertig mit einem Kilogramm Fleisch, und dabei ist das Eiweiss der Pilze noch bekommlicher als das Eiweiss, das wir im Fleische geniessen. Also, Welch herrliche Bereicherung für unsere reduzierten Mittagstafeln! Oft könnten wir von der Ueberfülle der gesammelten Pilze einen respektablen Dörr-Vorrat anlegen — die Winter sind ja lang und oft gar hart! Oder wenn das nicht möglich, so verkaufen unsere Kinder die sorgfältig kontrollierten Pilze in die nahen Hotels oder in die Konservenfabriken unseres Landes, — wie froh sind unsere Pflegebefohlenen um das selbst gewonnene Spar geld im Familienkreise!

Der Schwerpunkt bei diesen Sammlungen liegt in der Kenntnis der Pilze. Glücklicherweise haben einige Erziehungs-Departemente unseres Vaterlandes, allen voran St. Gallen, an alle Oberschulen des Kantons eine nach dem Urteile aller Sachverständigen vortreffliche Pilz-Broschüre von Pfarrer Messmer in Wagen (Kt. St. Gallen) und die dazu gehörige Pilz-Tabelle gratis verteilen lassen (Preis für Private Fr. 2.10 plus Porto). Nach diesen Vorlagen ist es verhältnismässig leicht, essbare und verdächtige Pilze voneinander zu unterscheiden. Die überall bestehenden amtlichen Pilzkontrollen und Pilzvereinigungen sind überdies jederzeit behilflich. Bei einiger Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sind Pilzvergiftungen sozusagen ausgeschlossen, wenn die kleine, allseitig orientierende Broschüre des obigen Verfassers: „Erziehung von Jugend und Volk zur Hebung von verborgenen kostbaren Waldschätzen“ einlässlich studiert und beachtet wird.

K. N.

### Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

An der letzten Sitzung des Zentralvorstandes des „Kath. Erziehungsvereins der Schweiz“ im Hotel „Merkur“ in Olten konnte der Präsident, H. H. Präsident A. Oesch, Balgach-St. Gallen, seinen im Entwurf vorliegenden Jahresbericht für 1942/43 eingehend erläutern. Darin gibt der rührige Zentralpräsident einen interessanten und aufschlussreichen Ueberblick über das Werden und Wirken des Kath. Erziehungsvereins, der auch in schwierigen Zeiten sich bewährte und stets mutig und zielbewusst den christlichen Erziehungsgedanken in Elternhaus und Schule vertrat. Stets bestanden rege Beziehungen zum Schweiz. Kath. Volksverein, zu den kath. Müttervereinen, zu den kath. Jugendorganisationen und zum Kath. Lehrerverein der Schweiz. Heute wird wiederum eine zielbewusste Zusammenarbeit gleichgesinnter Organisationen angestrebt. In einzelnen Kantonen bestehen eifrige Sektionen. Um den christlichen Erziehungsgedanken gerade heute wieder